

# Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 76.

Dinstag den 25. Juni

1839.

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. 908. (2)

Nr. 706.

### Vicitation mehrerer Realitäten.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Weixelberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Dr. Albert Paschali, Curator des Matthäus Bartholmäschen Nachlasses und der Anna Bartholmä, nun verehelichten Pflegerer, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 9. Juni 1839. Nr. 706, in die Teilbietzung aus freier Hand der, theils zum Matthäus Bartholmäschen Nachlasse, theils der Anna Pflegerer gehörigen Realitäten gewilliget worden.

Die zur versteigerungsweisen Veräußerung bestimmten, bei St. Marein unweit Laibach gelegenen Realitäten sind: 1) Die Gult Ganitschhof, im Schätzungswerte von 2643 fl. 2) Die der D. O. R. G. Laibach sub Urb. Nr. 15. und 352 dienstbare ganze Kaufrechtshube zu Verbaze nebst den dazu gehörigen, unmittelbar an der Agramer Commerzialstraße gelegenen, solid gebauten, ein Stockwerk hohen, mit geräumiger Wohnung und Küche und mit Quadern ausgepflasterten bequemen Keller versehenen Hause, und hierbei befindlichen ausgedehnten Wirtschaftsgebäuden und Stallungen, im Schätzungswerte von 2506 fl. 40 kr. 3) Die dem Gute Weixelbach sub Urb. Nr. 52 und Rectf. Nr. 41 dienstbare <sup>89/120</sup> Kaufrechtshube mit dem an der Commerzialstraße sub Consf. Nr. 1 gelegenen Hause zu Streindorf (Stranskavaß), im Schätzungswerte von 2093 fl. 20 kr. 4) Die dem Gute Seitenhof sub Rectf. Nr. 1 dienstbare <sup>3/4</sup> Kaufrechtshube zu Streindorf, im Schätzungswerte von 4173 fl. 20 kr. 5) Die der Herrschaft Sittich sub Rectf. Nr. 49 dienstbare halbe Kaufrechtshube mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu Großlupp, im Schätzungswerte von 2146 fl. 6) Die dem Gute Weineck sub Rectf. Nr. 15 dienstbare ganze Kaufrechtshube zu Blatu, im Schätzungswerte von 2385 fl. 20 kr. 7) Die der Herrschaft Sittich sub Rectf. Nr. 44 dienstbare Mahlmühle zu Großlupp, mit drei Läusen, einer Stampfe, Sägmühle, einem Zimmer, einer Kammer und einer Küche. Hiezu gehört auch ein Gartenterrain, ein Acker und eine Wiese, im Schätzungswerte von 3000 fl.

Zur Vornahme der Veräußerung werden zwei Tagsatzungen, als auf den 20. Juli und 20. August 1839, jedesmal Vormittags 9 Uhr loco rei sitae in der Art anberaumt, daß, sofern die Realitäten bei der ersten Tagsatzung nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, dieselben bei der zweiten auch unter demselben hint angegeben würden.

Vicitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden in hiesiger Amtskanzlei oder in Laibach bei Herrn Dr. Paschali eingesehen werden. Bezirksgericht Weixelberg am 19. Juni 1839.

Z. 907. (2)

Nr. 1170/606

### Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Radmannsdorf wird allgemein kund gemacht: Es habe Johann Dobrau, Niehner zu Lanzovo, um Einberufung und sohinige Todeserklärung seiner denn mehr als dreißig Jahren von hier entfernten Brüder Bartholmä und Valentin Dobrau gebeten. Da man nun hierüber den Herrn Georg Schewel zum Vertreter dieser Abwesenden aufgestellt hat, so wird ihnen dieses hiemit bekannt gemacht, zugleich auch dieselben oder ihre Erben oder Cessionäre mittelst gegenwärtigen Edictes dergestalt einberufen, daß sie binnen Einem Jahre vor diesem Gerichte so gewiß erscheinen und sich legitimiren sollen, als im Widrigen die Vorgenannten für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren hieortz bekannten und sich legitimirenden Erben eingeworfen werden würde.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 4. Juni 1839.

Z. 902. (2)

Nr. 1695.

### Erledigte Gerichtsdiener- und Dieners-Gehilfenstelle.

Bei dem k. k. prov. Bezirks-Commissariate Umgebung Laibach ist die Stelle des Gerichtsdiener's mit dem Gehalte jährlicher 200 fl., einem Kleidungsbeitrage jährlicher 25 fl. und dem Genuße des freien Quartiers, so wie einiger gesetzlicher Nebenemolumente, ferner die Stelle des zweiten Gerichtsdiener's-Gehilfen mit dem anklebenden Gehalte jährlicher 144 fl., eines Kleidungsbeitrages jährlicher 15 fl. und einiger gesetzlicher Nebenemolumente erlediget, zu deren Besetzung hiemit der Concurs bis letzten Juli 1839 mit dem Besatze ausgeschrieben wird, daß die an das löbliche k. k. Kreisamt Laibach stilisirten Gesuche um eine oder die andere dieser beiden Stellen, oder im Falle einer graduellen Vorrückung, um die erste, mit der zweiten gleichbedeutende, und um die dritte Gehilfenstelle mit einem Gehalte jährlicher 100 fl. und einigen gesetzlichen Nebenemolumenten, innerhalb dieser Concursfrist an dieses Bezirks-Commissariat portofrei eingebracht werden müssen, und sich Bittsteller darin über Geburtsort und Vaterland, ledigen, verehelichten oder verwitweten Stand, Zahl und Alter der Kinder, über das eigene Alter, Lebens- und Schreibenskenntnis, Kenntniß der deutschen und der krainischen



Sprache, gefunden und starken Körperbau und bisherige ununterbrochene Verwendung auszuweisen und zugleich anzugeben haben, daß und wie nahe sie mit einem Amtsindividuo dieses Commissariates verwandt oder verschwägert seyen.

Schon in l. f. Diensten stehende Individuen haben ihre Gesuche im Wege ihrer Amtsvorstellung anher gelangen zu lassen; durchgehends wünschenswerth ist aber die, wenn anders thunliche, persönliche Vorstellung.

Uebrigens wird auf Individuen, welche schon bei einem l. f. Bezirks-Commissariate dienen, auf Quieszenten und auf ausgediente Capitulanten unter übrigens gleichen Eigenschaften vorzüglicher Bedacht genommen werden.

K. K. Bezirks-Commissariat Umgebung Laibach am 17. Juni 1839.

Z. 904. (2) Nr. 1012.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 9. Jänner 1839 zu Pölland ab intestato verstorbenen Georg Truden aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen wollen, oder zum Verlasse etwas schulden, haben zu der dießfalls auf den 5. Juli 1839, Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidationstagsatzung, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen zu erscheinen.

Bezirksgericht Schneeberg am 13. Juni 1839.

Z. 882. (3) Nr. 744.

Feilbietungsdict.

Vom Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit kund gemacht: Es sey auf Anlangen des Herrn Carl Premru, Cessionär der Maria Joany, gebornen Madnitsch von Zirkniz, wider die Eheleute Dom. und Theresia Kovere aus Großubelsku, wegen schuldigen 1961 fl. c. s. c. in die executive Feilbietung der gegnerischen, gerichtlich auf 5745 fl. c. s. c. geschätzten, in der Gemeinde Großubelsku liegenden Ganzhube, gewilliget, und zu deren Abhaltung in Großubelsku der erste Termin auf den 23. Juli, der zweite auf den 24. August und der dritte auf den 23. September l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, falls diese Ganzhube weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die Schätzung und Picitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen oder davon Abschriften erhoben werden können.

Bezirksgericht Senofetsch am 11. Juni 1839.

Z. 391. (3) Nr. 1406.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es haben die Gebrüder Schreyer, Handelsleute zu Laibach, unter Vertretung des Herrn Dr. Paschali, wider Andreas Flack von Graßlinden, wegen Rechtfertigung und Zahlung einer pränotirten Warenschuld pr. 45 fl.

M. M. c. s. c., bei diesem Gerichte die Klage überreicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 29. August l. J., Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden ist. Das Gericht, dem der Aufenthalt des Andreas Flack von Graßlinden unbekannt ist, und da er vielleicht von den österreichischen Erblanden abwesend seyn dürfte, hat demselben in der Person des Herrn Lorenz Glaser, Steuereinnahmer allhier, einen Curator aufgestellt, mit dem dieser Streitgegenstand nach den hier bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird. Andreas Flack wird sonach dessen durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung diensam finden würde, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Bezirksgericht Gottschee am 4. Juni 1839.

Z. 894. (3) Nr. 300/379

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit kund gemacht: Es sey über Anlangen des Paul Gottschevar von Pirkenthal in die executive Feilbietung der dem Martin Eousche gehörigen, der Pfarrgült Gutenfeld sub Rectf. Nr. 52 dienstbaren, sammt Gebäuden gerichtlich auf 380 fl. geschätzten halben Hube zu Pölsch, Consc. Nr. 1, und der gepfändeten 40 Centner Heu, à 30 kr. pr. Cent., wegen schuldigen 142 fl. 20 kr. c. s. c. gewilliget worden, und seyen zu diesem Behufe drei Tagsatzungen, nämlich auf den 8. Juni, 9. Juli und 7. August l. J., jedesmal Früh 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt, daß, falls die Realität oder das Heu bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nicht um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden sollte, ein oder Anderes bei der dritten Feilbietung auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Die Picitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können in dieser Amtskanzlei täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 3. April 1839. Unmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Bezirksgericht Seisenberg am 10. Juni 1839.

Z. 895. (3) Nr. 1159.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gegeben: Man habe über gepflogene Erhebungen, die Marianna Caveru aus Ollscheuf als Verschwenderinn zu erklären, und ihr den Johann Nuby aus Ollscheuf zum Curator zu bestellen befunden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 14. Juni 1839.



3. 878. (3)

Nr. 870.

**D i c t.**

Vom k. k. Bezirks-Commissariate Gurkfeld werden die nachbenannten militärpflichtigen Individuen, welche im laufenden Jahre die Widmung zum Einien dienste erhalten, sich jedoch auf die erhaltene Vorladung nicht gestellt haben, hiemit aufgefodert, binnen drei Monaten vor diesem Amte zu erscheinen, und sich über ihre Abwesenheit sogleich zu rechtfertigen, als sie widrigenfalls nach den bestehenden Directiven als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Post-Nr.	N a m e	d e s M i l i t ä r p f l i c h t i g e n				U n m e r k u n g
		Wohnort	H. N.	Pfarre	Geburtsdatum	
1	Markus Butkovich	Haselbach	76	Haselbach	April 1819	ohne Paß abwesend
2	Martin Turbitch	Kleindorf	9	Großdorn	September 1819	flüchtig
3	Andreas Legsbe	Hubninja	16	Butschka	November 1819	detto
4	Johann Schesnig	Unterradulla	6	detto	Mai 1819	detto
5	Gregor Metelko	Dobrowa	4	Arch	Februar 1819	detto
6	Georg Sterk	Golliverch	6	detto	März 1819	detto
7	Math. Tomasin	Smednig	1	detto	December 1819	detto
8	Georg Morshunig	Arch	33	detto	Februar 1819	ohne Paß abwesend
9	Anton Terelle	detto	44	detto	Jänner 1819	detto
10	Georg Glavan	Bresie bei Arch	8	detto	April 1819	detto
11	Matthias Gorrens	Langenroch	4	Arch	Februar 1819	flüchtig
12	Barthol. Oberlsch	detto	10	detto	August 1819	detto
13	Anton Jureschitsch	Großmorschou	5	Zirkle	Jänner 1819	detto
14	Georg Urabeg	detto	13	detto	April 1819	detto
15	Jacob Terin	Zeusche	10	Haselbach	Juli 1819	ohne Paß in Croatien
16	Joseph Seritsch	Gurkfeld	23	Gurkfeld	November 1819	mit Wanderbuch abwesend
17	Andreas Ambrosch	Zirkle	10	Zirkle	Februar 1819	ohne Paß abwesend
18	Joseph Souritsch	Unterstopig	2	detto	October 1819	flüchtig
19	Joseph Zwernig	Raune bei St. Leonhart	10	Arch	November 1818	ohne Paß abwesend
20	Andreas Begulin	Unterstopig	18	Zirkle	September 1819	detto

K. K. Bezirks-Commissariat Gurkfeld den 11. Juni 1839.

3. 910. (2)

### **Haus = Verkauf.**

Ein Haus in einer der Vorstädte, sammt einem Garten, im Flächenraume von beiläufig 200 Quadrat-Klafter, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

3. 897. (2)

### **Guter Tischwein,**

die Maß zu 12 und 16 kr., dann sehr guter Wein zu 20 kr., ist zu haben am Alttenmarkt Nr. 42, beim Burgundischen Kreuz.

Auch werden daselbst

! Aufhängschilde und Tafeln, mit Verzierungen, Gemälden und

allen beliebigen Schriftgattungen, mit Gold, Silber oder mit dauerhaften Farben und haltbarem, vortrefflichem Lack, um möglichst billige Preise auf Bestellung verfertigt.

3. 913. (2)

### **Echtes baierisches Bier,**

die Maß zu 16 kr., ist im Gasthause beim Christoph, in der Judengasse, zu haben.

3. 899. (2)

### **Parquet = Tafeln,**

zu zwei Schuh im Quadrat, aus sehr trockenem Fichtenholze, sind um sehr billige Preise in der St. Floriansgasse Nr. 71 vorräthig zu haben.



3. 893. (2)

## Ankündigung.

Das mit 1. Mai 1839 begonnene innerösterreichische

# Industrie- und Gewerbs-Blatt

erscheint sofort auch für den zweiten Pränumerations-Semester zweimal in der Woche, jeden Mittwoch und Samstag eine Nummer nebst zeitweise beigelegten Abbildungen, dann wöchentlich ein Literatur- und Ankündigungsblatt.

Pränumerationspreis in der J. A. Kienreich'schen Buchhandlung in Grätz zu erlegen, und zwar: ganzjährig 5 fl. (vom 1. Mai bis Ende December 1839 nur 3 fl. 20 kr.), oder für die Monate Mai und Juni 1 fl., und vom 1. Juli bis Ende December 2 fl. 30 kr. C. M.

Von Auswärtigen wird bei allen Buchhandlungen und k. k. Postämtern Pränumeration angenommen, und durch letztere gegen Ertrag des mäßig erhöhten Pränumerationsbetrages von 6 fl. 30 kr. ganzjährig, und 3 fl. 15 kr. halbjährig, die portofreie Zusendung an die P. T. Herren Abonnenten zweimal in der Woche besorgt. Zuschriften und Beiträge beliebe man portofrei oder durch sichere Buchhändler Gelegenheit an die Redaction des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbsblattes einzusenden.

Alle P. T. Herren Jahres-Pränumeranten werden als Mitbegründer dieses gemeinnützigen Institutes in dem Blatte namhaft gemacht.

In der Ignaz Edlen von Kleinmayr'schen Buchhandlung  
in Laibach wird Pränumeration angenommen auf das

# Panorama des Universums,

zur  
erheiternden Belehrung  
für

Jedermann und alle Länder.

Sechster Band. Prag. Der Jahrgang von 12 Heften mit 24 Stahlstichen, 3 fl. C. M.

## Ferner auf die Erinnerungen

an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten, verbunden mit Novellen, Sagen und Geschichten, wie auch beigelegten Tableaux, Steinstichen, Karten, Plänen und Musikalien.

Wien und Prag. Der Jahrgang von zwölf Heften, 2 fl. 24 kr. C. M. — Auch sind von den frühern Jahrgängen noch Exemplare um 2 fl. 24 kr. C. M. zu beziehen.

# Der Zuschauer.

Dieses allgemein verbreitete Journal für Wissenschaft, Kunst und Leben, herausgegeben von J. S. Ebersberg, enthält in einem Jahrgange (vom 1. Jänner bis letzten December 1839) gegen 2000 Druckseiten in gr. 8., und wöchentlich drei Nummern mit vielen Beilagen. — Ganzjährige Pränumeration: 5 fl., halbjährige: 2 fl. 30 kr. C. M.



## Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 916. (1) Nr. 8231/1393 D.

### E o n c u r s

zur provisorischen Besetzung der Actuarsstelle bei dem Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Laß. — Bei dem Verwaltungsamte der Cameralherrschaft Laß ist die Actuarsstelle, mit welcher ein Gehalt jährlicher Viechundert Gulden C. M., ein Brennholzdeputat jährlicher Sechß niederösterreich. Klafter harten Scheiter, und der Genuß der freien Wohnung verbunden ist, provisorisch zu besetzen, wozu der Concurs bis Ende Juli 1839 hiemit eröffnet wird. — Diejenigen, welche sich um diese Stelle oder um mindere Dienststellen, welche durch die Besetzung der Actuarsstelle etwa erlediget werden, zu bewerben gedenken, haben ihre diesfälligen Gesuche, mit legaler Nachweisung ihres Alters, ihrer Moralität und Ausbildung, dann Sprachkenntnisse, so wie ihr bisher geleisteten Dienste, ihrer Kenntniß von der Landamtmeyerung und der Rechnungsmanipulation auf Staatsgütern, endlich allenfalls, weil hierauf nach Umständen vorzüglicher Bedacht genommen werden dürfte, auch ihrer zu rückgelegten juristisch-politischen Studien, und der bereits erhaltenen Befähigung hinsichtlich der zu besetzenden Actuarsstelle, innerhalb der Concursfrist, und in so fern sie bereits in Staatsdiensten stehen, mit Vorbringung der vorgeschriebenen Qualifikationstabelle im Wege ihrer vorgesetzten Behörde an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach zu überreichen, und zugleich anzuführen, ob und in wie fern sie mit den Beamten des Verwaltungsamtes Laß verwandt oder verschwägert seyen. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung Laibach am 15. Juni 1839.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 922. Nr. 101/3533

### E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es sey die in der Executionssache des Franz Piskur, wider Maria Kumar von Waisch, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 10. Jänner 1835 schuldigen 210 fl. c. s. c., mit Bescheid vom 13. November 1838, 3. 3558, bewilligte, und auf den 10. Jänner, 11. Februar und 11. März l. J. anberaumt gewesene Feilbietung der, der Maria Kumar gebörigen, auf 5159 fl. 40 kr. geschätzten Realitäten, als der, der Pfalz Laibach sub Rectf. Nr. 19 dienstbaren Hube zu Waisch, der dem Magistrate Laibach sub Rectf. Nr. 266, 551, 570, 834 und 860

zinsbaren Ueberlandsgründe, über Ansuchen der Maria Kumar und Einwilligung des Executionsführers, auf den 25. April, 27. Mai und 27. Juni l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realitäten unter vorigem Anzuge und mit dem weiteren Besatze übertragen worden, daß die dem Magistrate Laibach dienstbaren Ueberlandsgründe stückweise feilgeboten werden.

Die Licitationsbedingungen, die Schätzung und die Grundbuchsextrakte können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach am 9. Jänner 1839.

Anm e r k u n g. Nachdem bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung für die der Pfalz Laibach sub Rectf. Nr. 19 dienstbare Halbhube Niemand den Schätzungswert angebothen hat, so wird am 27. Juni l. J. rückichtlich dieser Realität zur dritten Feilbietung mit dem Besatze geschritten, daß dieselbe bei dieser Tagung auch unter dem ausgemittelten Schätzungswerte pr. 2449 fl. hintangegeben werden wird.

3. 923. (1) Nr. 525.

### E d i c t.

Von der vereinten Bezirksobrigkeit Neudegg werden nachstehende, auf den Assentplatz nach Neustadt, ungeachtet der Vorladungen nicht erschienenen Militärpflichtigen, als: Anton Zuch, zu St. Leonhard, Haus-Nr. 12, Pfarre Mariathal, und Martin Kauscheg zu Dobou, Haus-Nr. 30, Pfarre gleichen Namens, geboren, und beide 19 Jahre alt, aufgefordert, binnen sechs Wochen vom Tage der ersten Erscheinung dieses Edicts in den Zeitungsblättern sich persönlich vor diese Bezirksobrigkeit zu stellen, und ihr Ausbleiben vom Assentungsplatze legal zu rechtfertigen, die allfälligen Verhehler und Unterschleifgeber derselben aber aufgefordert, solche binnen eben dieser Frist hieher anzuzeigen oder auszuliefern, als widrigens die einen wie die andern nach den bestehenden Gesetzen, und zwar die erstern als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt und geahndet werden würden.

Neudegg den 3. Juni 1839.

3. 926. (1) Nr. 602.

### Prodigalitäts-Widerrufung.

Dieses Bezirksgericht hat dem mit Edict vom 29. August 1833, 3. 1275, als Verschwender öffentlich erklärten Mothias Huber von Unterjessenitz, jetzt wegen gebesserten Lebenswandels, wieder die freie Vermögensverwaltung einzuräumen, und den ihm aufgestellten Curator Anton Naulan zu entlassen befunden.

Vereintes Bezirksgericht Neudegg am 29. Mai 1839.

3. 918. (1) Nr. 1343.

### E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laß wird hiemit den unwissend wo befindlichen Margareth und Valentin Scheraunik und deren gleichfalls unbekannten Erben erinnert: Es habe



wider sie Georg Hofmann von Godeschütz die Klage auf Verjähr- und Erloschenklärung der Forderungen aus dem Urtheile ddo. 25. Juni 1782, intab. 26. März 1793, pr. 136 fl., und Schlußbriefe ddo. et intab. 25. September 1793, pr. 212 fl. 30 kr., intabulirt auf der Hube Haus. Nr. 26, Urb. Nr. 2565 zu Godeschütz, hierorts angebracht, und es sey zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache die Tagsatzung auf den 20. Juli l. J., Vormittags um 9 Uhr festgesetzt worden.

Da diesem Gerichte der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, so ist zur Verhandlung auf ihre Gefahr und Kosten in der vorliegenden Rechtsache Georg Kuppner in Laß als Curator, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird, bestellt worden, und werden dessen die Beklagten hiemit zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe übergeben, oder auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in dem rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie widrigens sich selbst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen zuzuschreiben haben werden.

R. R. Bezirksgericht Staatsherrschaft Laß den 12. Juni 1839.

3. 917. (1)

Nr. 1225.

### Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Nepitz, für sich und als Bevollmächtigter seines Bruders Franz, und Vormund dessen Schwester Josepha, von Görz, wegen ihm schuldigen 200 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der dem Anton von Joseph Bajzer von Dolleine eigenthümlich, daselbst unter Cons. Zahl. 12 bebausten, dem Gute Premerslein sub Urb. Nr. 36, Rectf. Zahl. 30/100 dienstbaren, gerichtlich auf 646 fl. geschätzten 1/4 Hube und rückständlichen Realitäten im Wege der Execution bewilliget; auch seyen hierzu drei Feilbietungstermine, nämlich für den 18. Juli, 19. August, dann 19. September d. J., jedesmal zu den vormittägigen Amtsstunden in loco Dolleine mit dem Anbauge beraumt worden, daß die Pfandrealtäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Demnach werden die Kauflustigen dazu zu erscheinen eingeladen, und können inzwischen die diesfällige Schätzung dann Verkaufsbedingungen hierorts täglich einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 12. Mai 1839.

3. 912. (1)

## Ankündigung der Wiener Theaterzeitung.

### Zweites halbes Jahr 1839.

Der sich täglich steigende Beifall, mit welchem die Wiener Theaterzeitung, das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben aufgenommen wird; der für ein belletristisches Journal bisher noch nicht vorgekommene Absatz, welcher eine Auflage von 5000 Exemplaren erheischt, macht jede Anpreisung dieser Zeitschrift überflüssig. Die außerordentliche Reichhaltigkeit und die Einrichtung, daß kein wichtiges und interessantes Ereigniß, keine auffallende Erscheinung und keine Tagesneuigkeit, sie möge nun im In- oder Auslande vorkommen, das Gebiet der Künste, der Wissenschaften, des Handels, oder der Industrie oder des öffentlichen Lebens betreffen, verfallen oder heitern Inhalts seyn, unbeforschen bleibt, und mit einer bisher von andern Tagesblättern nicht erreichten Schnelligkeit alle ihre Mittheilungen aus den ersten Quellen und den besten und verläßlichsten Correspondenzen, Nachrichten schöpft, verschaffen ihr einen Reiz für Leser aus allen Ländern, wie selbst kein Journal des Auslandes zu bieten vermag.

Besonders anziehend sind die vielen Kupfer und Stahlstiche dieser Zeitschrift, im Jah-

re wohl gegen Ein Hundert an der Zahl. Es erscheinen nämlich:

Nr. 1) Modenbilder für Damen und Herren, wochentlich regelmäßig ein Doppelbild, welche alle bisher erschienenen weit übertreffen. Diese enthalten nicht nur alle neuesten Anzüge der eleganten Welt, stets von zwei Seiten aufgefaßt, sondern auch die ausgezeichnetesten Muster aller neuen Equipagen, Möbel, Gartenanlagen, Vorbilder für Kleidermacher, Puzhändler, Modisten, Coiffeurs etc., so daß sie augenblicklich zur practischen Anwendung und Nachahmung gebraucht werden können.

Nr. 2) Theatralische Costume-Bilder, Tableaux, ganze Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets mit Porträts: Ähnlichkeit der berühmtesten Bühnenkünstler, welche z. B. erst neulich die berühmten Tänzerinnen: Elßler und Taglioni, Kropiet und Danse in ihren glänzendsten Darstellungen enthielten. Diese Sammlung wird besonders dadurch anziehend, daß jede Aufführung erregende Erscheinung alsogleich mitgetheilt wird, und man im Jahre hindurch eine Sammlung aller jener großartigen Leistungen erhält,



welche in Wien und auf den übrigen ersten Bühnen Europas die meiste Sensation erregen. Diese Bilder werden nach Original-Zeichnungen in Groß-Quart auf dem schönsten französischen Velinpapier abgedruckt, prachtvoll illuminirt mit jedem Monate ausgegeben.

Nr. 3) Scenen aus Wien, Gemälde aus dem heitern Leben der Residenz, drollige Zusammenstellungen, Veranschaulichungen des Volkswizes, pikante Tags-Anecdoten, auch schöne Gegenden, neue Belustigungsorte, überraschende Festlichkeiten, imposante Bauten in der weltberühmten Hauptstadt enthaltend. Diese Tableaux haben so einstimmigen Beifall errungen, daß die Gesammt-Auflage vom Anbeginne schon vier Mal vergriffen wurde und also einzeln verkauft größtentheils ins Ausland gesendet werden mußte. Unter Glas und Rahmen eignen sich diese Bilder ganz besonders zur Zimmerverzierung. Auch sie sind nach Original-Zeichnungen in Groß-Quart, theils in Kupfer, theils in Stahl gestochen, und erscheinen allmonatlich abwechselnd mit den theatralischen Costumebildern, so daß der Leser alle vierzehn Tage insbesondere ein höchst brillant-illuminirtes Tableau erhält.

Nr. 4) Bilder vermischten Inhalts: Porträte berühmter Zeitgenossen, Denkmäler, Naturscenen, anziehende Kunsterscheinungen.

Nr. 5) Musikalische Beilagen, allerneueste Compositionen, Lieder, Tänze, Märsche &c. &c.

Der äußerst interessante Text dieser Zeitung wird wöchentlich in sechs oft auch in sieben halben Bogen ausgegeben. Der Druck mit ganz neuen Lettern ist scharf, leserlich, dem Auge wohlgefällig; das Papier, das feinste Maschinen Velin, das größte Quart-Format, und jede Nummer mit der beliebten Rubrik: „Geschwind, was gibt es Neues?“ versehen. Diese Rubrik, welche dem Leser alle kostspieligen Journale des Auslandes entbehrlich macht, und oft zehn Mal mehr Novitäten enthält, als alle die gepriesenen Zeitschriften Deutschlands zusammen genommen, enthält die interessantesten und neuesten Tagesbegebenheiten, Ereignisse, Vorfälle, Erfindungen aus der ganzen Welt, und setzt den Leser von allem Wichtigem täglich auf die allerschleunigste Weise in Kenntniß.

Man pränumerirt diese Zeitung in Wien im unterzeichneten Comptoir

halbjährig mit 10 fl.,

ganzzjährig mit 20 fl. C. M.

Auswärtige wenden sich an die löblichen Postämter ihres Bezirkes, und bezahlen halbjährig sammt Porto 12 fl., ganzzjährig sammt Porto 24 fl. C. M., wofür sie sodann wöchentlich an allen Hauptposttagen ihre Exemplare unter gedruckten Adressen franco erhalten.

Sollte hier und da ein Postamt diesen Pränumerationsbetrag erhöhen wollen, so ist die Bestellung bei dem löbl. k. k. Oberhofpostamte in Wien oder bei dem Redacteur und Herausgeber Adolph Bäuerle im unten bemeldeten Comptoir der Wiener Theaterzeitung direct zu machen und der Betrag einzuschicken, wo sodann diese Zeitschrift selbst in die entferntesten Orte ohne weiteren Aufschlag der Gebühre pünctlich versendet wird.

Bei ganzzjähriger Pränumeration, welche jedoch von den Abonnenten in Wien oder aus dem Auslande und in den k. k. Provinzen nur im Comptoir der Wiener Theaterzeitung zu erlegen ist, werden den P. T. Herren Abonnenten noch besondere Vorteile geboten. Entweder erhalten sie ein Quartal der Theaterzeitung sammt allen damit verbundenen Moden- und Costume-Bildern, dann den Scenen aus Wien und den andern Beigaben (sey es nun ein früher erschienenenes oder ein künftig zu erscheinendes Quartal) gratis, oder sie bekommen dreißig theatralische Costume-Bilder, die zum Jahrgange nicht gehören, oder dreißig Scenen aus Wien, (vom Anbeginne der Sammlung) prachtvoll colorirt, welche einzeln verkauft auf 15 fl. C. M. zu stehen kommen, gratis und portofrei. \*)

Comptoir der Wiener Theaterzeitung, Wien, Raubensteingasse Nr. 926, vis a vis vom k. k. priv. Zeitungs-Comptoir.

\*) Mit wahrem Vergnügen empfiehlt die Bahner Zeitung ihren zahlreichen Lesern Bäuerle's beliebte Theaterzeitung in Wien. Was dieses Journal abermals in neuester Zeit leistete, verdient gewiß die höchste Beachtung, und ganz gewiß kann sich keine andere Zeitschrift mit der an Inhalt so reichen, an nützlichen Gegenständen so vielseitig ausgestatteten, an Pracht der Kupfer so großartigen Wiener Theaterzeitung messen. Sie hat auch die Auszeichnung, unter den belletristischen Blättern als dasjenige zu gelten, welches im In- und Auslande den meisten Credit erhält. Daher findet man es auch in allen höhern und gebildeten Cirkeln, und wer dasselbe hält, kann füglich alle kostspieligen Blätter des Auslandes entbehren. Hier ist z. B. eine neue Rubrik unter dem Titel: „Geschwind, was gibt es Neues?“ Diese setzt den Leser schnell und verläßlich von allem Möglichen in Kenntniß, was auf der ganzen Welt geschieht, was er erfahren muß, so daß gewiß nichts vorkommt, was



ihm zu wissen nicht interessant wäre. Die prachtvollen, illuminirten Bilder, die mit dieser Theaterzeitung in großer Anzahl ausgegeben werden, sind so vortrefflich gemacht, so glänzend colorirt, daß sie allein das Geld werth sind, was die ganze Zeitung kostet.

S. 837. (2)

## Anzei g e.

Die unterzeichneten, für hiesige Gegend bestellten Agenten der priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien, bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß besagte Gesellschaft in Folge allerhöchster Genehmigung nunmehr, außer der Versicherung gegen Feuergefahr, auch jene gegen Elementar-Schaden zu Wasser und zu Lande zu den billigsten Bedingungen leistet.

Statuten, und alle übrigen Rundmachungen, welche bisher von der Gesellschaft ausgegangen sind, und woraus sich Jedermann über das Wesen derselben belehren kann, so wie zum Ausfüllen eingerichtete Formularien zu Versicherungs-Anträgen jeder Art, werden die unterfertigten Agenten unentgeltlich, Schildchen aber zur Bezeichnung versicherter Gebäude, die kleineren für 20 kr. E. M., die großen für 1 fl. 12 kr. E. M. verabsolgen.

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft versichert a) gegen Feuer-Schaden zu den billigsten Prämien: Gebäude aller Art, selbst hypothecirte Forderungen darauf, Mobilien, Waren, Vorräthe, Maschinen, Feldfrüchte, Heu, Stroh und Vieh. Gebäude werden entweder im ganzen Bauwerthe, oder auf den Werth der verbrennlichen Theile allein, nach Willkür des Besitzers und seiner eigenen nach bestem Wissen und Gewissen angegebenen Schätzung versichert. b) Gegen alle Elementar-Schaden auf Transporten zu Wasser und zu Lande, nach den aus den Statuten ersichtlichen Bestimmungen.

Die Versicherungs-Gebühr (Prämie) auf den vollen Bauwerth der Gebäude ist niedriger, als auf den Werth der verbrennlichen Theile als

sein. Gebäude werden gewöhnlich ein- oder mehrjährig, längstens auf fünf Jahre versichert; eine mehrjährige Versicherung gewährt dem Versicherten den Vortheil eines Nachlasses an der Prämie, und zwar für zwei Jahre 5, drei Jahre 10, vier Jahre 15, fünf Jahre 20 Procent. Der Prämien-Erlag geschieht in allen Fällen für die ganze Zeit der Versicherung vorhinein bei Erhalt der Versicherungskarte, deren Inhaber es übrigens frei steht, dieselbe nach Ablauf erneuern zu lassen, oder nicht.

Die Vergütung des Schadens erfolgt in barem Gelde unverzüglich nach der in Folge der gesellschaftlichen Statuten von der Direction vorgenommenen Liquidation desselben. Gerichtlich namhaft gemachte Individuen, welche durch besondere Anstrengung zur gänzlichen oder theilweisen Rettung eines bei ihr versicherten Gegenstandes wesentlich beigetragen haben, erhalten besondere Belohnungen.

Der gesellschaftliche, auf drei Millionen Gulden in E. M. vermehrte Fond, welcher durch die eingehenden Prämien-Gelder immer neuen Zuflus erhält, leistet dem Versicherten die vollkommenste Bürgschaft von Seite der Gesellschaft für die schnellste Erfüllung ihrer Verbindlichkeit.

Das Institut, von dem hier die Rede ist, bedarf keiner weiteren Anrühmung, seine Solidität geniest bereits seit 15 Jahren allenthalben die verdiente Anerkennung. Viele durch Brand Verunglückte aus allen Provinzen, die sich dem Schutze dieser Anstalt anvertrauten, haben ihr Heil daselbst gefunden. Agenten laden daher die Besitzer von Gebäuden und andern zur Versicherung geeigneten Gegenständen in ihrem Bezirke ein, sich der angestohlenen Wohlthat der Versicherung theilhaft zu machen, und zweifeln um so weniger an zahlreichem Beitritt, als ihnen die Gelegenheit hierzu durch Aufstellung einer eigenen Agentenschaft so nahe gebracht ist.

Laibach den 18. Juni 1839.

Thom schik et Rham,

Agenten der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft.

## Wohnung zu vermietthen,

im Hause Nr. 132 an der Petersvorstadt, bestehend aus 6 Zimmern, einem Vorzimmer, Küche, Speiskammer, Keller, Holzlege und Dachkammer, auf Michaeli l. J.

Nähere Auskunft erhält man im Hause selbst, oder im hiesigen Zeitungs-Comptoir.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. Juni 1839.

Marktpreise.

Ein Wien.	Mengen	Weizen	— fl. —	fr.
—	—	Kukurug.	— „ —	„
—	—	Halbsfrucht	— „ —	„
—	—	Korn	2 „ 24	„
—	—	Gerste	1 „ 48	„
—	—	Hirse	2 „ 22	„
—	—	Heiden	2 „ 20	„
—	—	Safer	— „ —	„

## K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 15. Juni 1839:

31. 27. 43. 34. 53.

Die nächste Ziehung wird am 26. Juni 1839 in Grätz gehalten werden.

In Triest am 22. Juni 1839.

6. 31. 35. 17. 21.

Die nächste Ziehung wird am 6. Juli 1839 in Triest gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 21. Juni 1839.

Hr. Graf v. Bombelles, k. k. Oberleutnant, von Mailand nach Eßeg. — Hr. Johann Noris, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Hubert d'Heur, Handelsmann, und Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Emil Poggi, Wessler, von Triest nach Wien. — Hr. Marquis v. Menzici, k. k. Kämmerer, von Triest nach Wien. — Hr. Robert v. Bronkowsky, k. griechischer Capitän, von Athen nach Wien. — Hr. Graf v. Porza, Wessler, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Camerrei, k. k. Tribunal-Auscultant, von Triest nach Wien. — Frau Theresia v. Kulmer, k. k. Appellationsraths-Gemahlinn, von Triest nach Grätz. — Hr. Joseph Denti, Handelsmann, mit Frau, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Stotaper, Handelsmann, von Triest nach Billi. — Hr. Marquis v. Romagnoli, Wessler von Triest nach Wien.

Den 22. Hr. Johann Ernst, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Leonhard Sechter, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Gotthelf v. Kern, k. württembergischer Consul, mit Familie, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Urban Griezweil, Handelsmann, von Pesth nach Triest. — Hr. M. Brachmann, k. griechischer Militär-Arzt, von Triest nach Salzburg. — Hr. August Müller, Handlungs-Commis, von Wien nach Triest. — Hr. Eduard Wildenau, Handlungs-Commis, von Grätz nach Görz. — Frau Maria Bauer, Bürgers-Frau, von Grätz nach Triest. — Hr. Leopold Scharr, Bürger, von Grätz nach Triest. — Hr. Eduard Medanich, Kauf-

fahrtei-Schiffscapitän, von Triest nach Wien. — Hr. Bartholomäus Bertolini, Fuchmeister, von Triest nach Wien. — Hr. Samuel v. Vicloß, Sprachmeister, von Triest nach Grätz.

Den 23. Hr. Johann Flucher, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Carl Flischer, Handelsmann, von Salzburg. — Hr. Lunovich, Handelsmann, nach Samabor. — Hr. Joseph Dettler, Baumeister, von Grätz nach Triest. — Hr. Spiridon Jova, Handelsmann, von Triest nach Pesthau.

Den 24. Hr. Martin Webster, Handelsmann, von Wien nach Triest.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 919. (1)

### Capital wird gesucht.

Auf eine, nahe an der Hauptstadt Laibach gelegene, zwischen 8 und 10000 fl., Zehentausend Gulden k. M., im Werthe stehende Realität, werden auf den ersten Satz 1000 fl. oder ein tausend fünfhundert Gulden Capital, gegen 5 % und halbjährige Auffündung, für Gläubiger und Schuldner vorbehalten, als Dars lehen gesucht.

Das Nähere hierüber ist Nr. 7, in der Grabischavorstadt, im Zimmer zur ebenen Erde, zu erfahren.

Laibach am 17. Juni 1839.

3. 921.

Jemand wünscht ein Gut in Pacht zu nehmen oder als Verwalter auf eine Herrschaft un-terzukommen.

Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

Bei

Ign. Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist neu angekommen: Strauß, J., erotische Pflanzenwalzer. Für das Pianoforte allein 45 fr.

— — — zu vier Händen 1 fl.

— — — und Violine 45 fr.

Für drei Violinen und Bass 1 fl.

Für Klöte 15 fr.

Für Violine 30 fr.

Strauß, J., Gitanagalopp.

Für das Pianoforte 30 fr.

— — — zu vier Händen 30 fr.



# Pränumerationen - Anzeige

auf

## DIE LAIBACHER ZEITUNG

und auf das mit selbem vereinigte

## ILLYRISCHE BLATT.

Der Unterfertigte sieht sich angenehm verpflichtet, den P. T. Pränumeranten für die bisherige Abnahme seinen verbindlichsten Dank mit der Bitte abzustatten, dass die Erneuerung der Pränumeration auf die **Laibacher Zeitung** noch im Laufe d. M. gemacht werden wolle, damit keine Unterbrechung in der Fortsetzung Statt finde, und die complete Sendung erfolgen könne, weil die Auflage nur nach der Anzahl der Bestellungen geschieht. Neu eintretende P. T. Pränumeranten werden ebenfalls höflichst ersucht, noch im Laufe d. M. sich darauf zu pränumeriren.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten** halb- oder ganzjährigen Pränumerationen-Betrag verabfolgt wird.

Belangend die **Laibacher Zeitung**, welche jeden **Dinstag** und **Samstag** nebst den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, wird sie die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, und zwar weitläufige Berichte auszugsweise mittheilen. Um jedoch dieses Blatt auch insbesondere zu einem vaterländischen Archive denkwürdiger Begebenheiten gestalten zu können, so werden alle Freunde des Vaterlandes ersucht, denkwürdige heimathliche Ergebnisse, zum Behufe ihrer Veröffentlichung, zur Kenntniss der Redaction gelangen zu lassen.

Das **Illyrische Blatt**, welches alle **Donnerstage**, auf schönem Maschinen-Druckpapier, mit den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, bezweckt in seiner Tendenz: *Vaterlandskunde, Verbreitung nützlicher Kenntnisse, und belehrende Unterhaltung*; und es ergeht auch in dieser Beziehung das Ersuchen an alle Freunde des Vaterlandes, ein durch seine Tendenz so würdiges Bestreben, in seiner, nur von dem Zusammenwirken mehrfacher Kräfte abhängigen Realisirung, durch gefällige Beiträge zu unterstützen.

### Die Laibacher Zeitung sammt dem Illyrischen Blatte \*)

(welche ohne demselben nicht ausgegeben wird) und sämmtlichen Beilagen, kostet

gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig im Comptoir . . .	fl. 7. — kr.	halbjährig im Compt. mit Kreutzb. fl. 4. — kr.
halbjährig detto . . .	„ 3. 30 „	ganzjährig mit der Post, portofrei „ 10. — „
ganzjährig detto mit Kreutzb. „	8. — „	halbjährig detto „ 5. — „

Die Pränumeration für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist:

im Comptoir ganzjährig . . .	fl. 2. — kr.	mit Kreutzb. halbjährig . . .	fl. 1. 30 kr.
halbjährig . . .	„ 1. 20 „	mit der Post jährlich . . .	„ 3. — „
mit Kreutzb. jährlich . . .	„ 2. 30 „	halbjährig . . .	„ 1. 45 „

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebethen, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung des Pränumerationen-Betrages, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den Gefertigten wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zahlen dafür halbjährig **20 kr.**

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten; zugleich wird auch ersucht, bei Einsendung von Geldbeträgen mittelst der k. k. Post, für das Abgaberecepisse **5 kr.** mehr beizuschliessen zu wollen.

\*) Ueber den erlegten Pränumerationen-Betrag wird jederzeit ein Pränumerationen-Schein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Laibach, im Juni 1839.

IGN. AL. EDLER V. KLEINMAYR,  
Zeitungs-Verleger.